

Jutta Thorbergsson

# Einschneidende Lebensentscheidungen

*Rationalität vs. Authentizität* in der Theorie  
der Transformativen Erfahrung von Laurie A. Paul

276 Seiten · broschiert · € 49,90  
ISBN 978-3-95832-383-4

© Velbrück Wissenschaft 2024

# I Einleitung

»Ich könnte euch meine Erlebnisse von heute früh an erzählen,« sagte Alice verschämt, »aber bis gestern zurück zu gehen, wäre ganz unnütz, weil ich da jemand Anderes war.«<sup>1</sup>

Menschliches Leben ist ohne Veränderungen nicht denkbar. Ein offensichtliches Beispiel ist die biologische Alterung, die Tag für Tag voranschreitet und zu jedem Menschenleben notwendig dazugehört. Neben notwendigen gibt es auch zahlreiche individuell-kontingente Veränderungen. Hierzu zählen Schicksalsschläge wie beispielsweise schwere Krankheiten. Solche Erfahrungen verändern die betroffene Person auf eine einschneidende Weise. Bei Fällen, in denen die Veränderung in kurzer Zeit geschieht, liegt es nahe, nicht nur den weiten Begriff »Veränderung« zu gebrauchen, sondern prägnanter von »Transformationen« bzw. »transformativen Erfahrungen«<sup>2</sup> zu sprechen. Solche widerfahren dem Menschen nicht nur schicksalhaft, sondern einige, wie Heirat, werden auch bewusst gewählt.

Einschneidende Lebensentscheidungen und damit verbundene, potentiell transformative Erfahrungen lassen sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln thematisieren. Infrage kommen hierbei insbesondere die Disziplinen der Psychologie, Soziologie, Theologie und Philosophie. In dieser Arbeit steht die Theorie der transformativen Erfahrung der Philosophin Laurie A. Paul im Zentrum. Ihre zentrale These ist, dass Rationalitäts- und Authentizitätsansprüche bei potentiell mit Transformationen verbundenen Lebensentscheidungen in Konflikt geraten können. Diesen Konflikt stellt Paul als Dilemma dar. Ziel meines Projekts ist, die Unzulänglichkeit ihrer Argumentation aufzuzeigen, der lebenspraktischen Relevanz des Themas besser gerecht zu werden und eine eigene Position aus christlicher Perspektive zu skizzieren.

Das Vorhaben ist in sechs Kapitel (Kapitel 2 bis 7) gegliedert. Mit einer einführenden Skizzierung der Theorie Pauls beginnt Kapitel 2. Anschließend werden die zugrunde liegenden philosophischen Voraussetzungen geschildert und auf dieser Basis Pauls Theorie der transformativen Erfahrung im Detail dargestellt. Diese hat eine intensive Diskussion in

- 1 Lewis Carroll: *Alice's Abenteuer im Wunderland*, englisches Original London 1865, deutsche Fassung übersetzt von Antonie Zimmermann, Leipzig 1869, 143.
- 2 Im Folgenden werde ich Begriffe wegen der besseren Lesbarkeit meist nicht in Chevrons setzen. Es wird in der Regel aus dem Kontext ersichtlich sein, ob jeweils ein Begriff, ein Ausdruck oder eine konkrete Sache gemeint ist.

philosophischen Fachkreisen ausgelöst, die ich in Kapitel 3 nachzeichne und einordne. Dabei zeigt sich, dass eine überzeugende Auflösung der von Paul bei einschneidenden Lebensentscheidungen konstatierten Spannung von Authentizität und Rationalität weiterhin aussteht. Um hier Fortschritte zu erzielen, sind die relevanten Begriffe genauer zu untersuchen, was in den folgenden beiden Kapiteln geschieht.

Das vierte Kapitel betrachtet zunächst verschiedene Rationalitätstheorien und favorisiert für Lebensentscheidungen schließlich eine substanziale Konzeption als Alternative zu Pauls prozeduraler Auffassung. Kapitel 5 ist der Epistemologie und der Bedeutung des Selbst-Wissens gewidmet, denn dieses ist für Lebensentscheidungen von großer Bedeutung, und zwar im Hinblick auf beide Aspekte – Rationalität und Authentizität. Gerade auch Letztere ist für viele Menschen ein wichtiger Aspekt von Erfahrungen und Lebensführung. Gleichwohl wird der Rationalitätsbegriff in dieser Arbeit den größten Raum einnehmen, da Paul gerade auf diesen Aspekt äußersten Wert legt.

In Kapitel 6 erarbeite ich meine eigene Vorstellung zur Auflösung der Spannung von Authentizitäts- und Rationalitätsansprüchen. Diese nimmt eine christliche Perspektive ein und stellt die Gottesbeziehung ins Zentrum. Dadurch wird eine Zweite-Person-Perspektive eingebracht, die die Chance bietet, Rationalität und Authentizität im Einklang vorzustellen. Ich setzte dabei voraus, dass der christliche Glaube rational möglich ist, wie beispielsweise Richard Swinburne<sup>3</sup> oder Alvin Plantinga<sup>4</sup> ausführlich darlegen. Dieses Kapitel ist nicht, wie die vorausgehenden Kapitel, analytisch-distanziert konzipiert, sondern von der existenziellen Dimension des Themas erfasst. Der dadurch im Vergleich mit den vorausgehenden Kapiteln andere Charakter des Textes ist beabsichtigt.

Kapitel 7 fasst mein eigenes Argument zusammen und schließt diese Arbeit mit der in diesen Einleitungsworten noch ungewissen, dann aber begründeten Überzeugung, dass Menschen ihr Leben auf eine der Lebenswelt gerecht werdende Weise rational *und* authentisch führen können – auch in transformativen Kontexten.

3 Richard Swinburne: Faith and Reason, Oxford 2005.

4 Alvin Plantinga: Warranted Christian Belief, Oxford 2000, und Alvin Plantinga/Nicholas Wolterstorff: Faith and Rationality, Notre Dame 1983.